

Information zum Mediengespräch

20.10.2025, 10:30 Uhr, Gelbes Krokodil, Linz
mit Gemeinderat Michael Roth-Schmida (Fraktion KPÖ & unabhängige Linke)

Richtig investieren! Wie der öffentliche Verkehr in Linz besser wird

Ausgangslage

In Linz wird seit Jahren über den Ausbau des öffentlichen Verkehrs (ÖV) diskutiert. Doch anstatt spürbarer Verbesserungen erleben die Fahrgäste vor allem teure Prestigeprojekte, verschobene oder gestrichene Vorhaben und ein unübersichtliches und lückenhaftes Öffi-Angebot. Die dringend notwendige Verkehrswende wird so blockiert.

Jüngstes Beispiel ist die von Bürgermeister Dietmar Prammer (SPÖ) ausgesprochene Absage der Buslinien 13 und 14 wegen der angespannten Finanzlage der Stadt.

Währenddessen fließen enorme Summen in wenig effiziente Projekte:

- 192,85 Mio. Euro Subvention für die geplante Obuslinie 48
- 26,3 Mio. Euro Kostenbeteiligung der Stadt für die Regionalstadtbahn (RSB) bei Gesamtkosten von ca. einer Milliarde Euro

Allein die drei Linzer ÖV-„Leuchtturmprojekte“ kosten die Stadt insgesamt mindestens 150 Millionen Euro an Investitionen und rund 20 Millionen Euro jährlich im Betrieb.

Statt diese Millionen in wenige, teure Projekte zu binden, fordert die KPÖ, das Geld in eine breite Angebotsverbesserung zu investieren.

Unsere Grundposition

Die KPÖ Linz fordert einen konsequenten Ausbau des bestehenden Öffi-Netzes, anstatt in überdimensionierte und wenig genutzte Einzelprojekte zu investieren. Ziel muss ein dichter, verlässlicher und durchgängiger Angebotsfahrplan sein, der den ÖV zu einer echten Alternative zum Auto macht.

Probleme des derzeitigen Kurses

- **Falsche Prioritäten:** Hunderte Millionen für RSB und Obus 48, während bestehende Linien ausgedünnt sind.
 - **Zersplitterte Planung, wenig Kooperation:** Stadt und Land blockieren sich gegenseitig und schließen schlechte Kompromisse. Die Kooperation zwischen OÖVV (Land) und Linz Linien ist stark verbesserungswürdig.
 - **Unattraktiver Fahrplan:** Zu lange Intervalle, löchrige Tagesfahrpläne, kaum Angebote am Abend oder am Wochenende.
 - **Schlechte Umsteigepunkte:** Hauptbahnhof, Mühlkreisbahnhof Urfahr, Turmstraße oder Unionstraße sind für Fahrgäste umständlich und unübersichtlich.
 - **Fehlende Lenkung beim Autoverkehr:** Solange der motorisierte Individualverkehr (MIV) aufgrund falscher und fehlender Lenkung weiter wächst, wird der ÖV immer zweite Wahl bleiben.
-

Unsere Forderungen

1. Investitionen in das bestehende Liniennetz statt in Prestigeprojekte

- Stopp des Obus-Projekts 48 – das Geld wird für den Ausbau des bestehenden Netzes benötigt.
- RSB-Projekt (v. a. Linie S7) kritisch überprüfen – hohe Kosten bei geringem verkehrlichem Nutzen, massiver Eingriff in Natur- und Landschaftsräume sowie zahlreiche ungelöste Kritikpunkte. Priorität muss die Verbesserung des bestehenden Netzes haben, bevor neue Milliardenprojekte gestartet werden. Darüber hinaus Prüfung von wirksamen, kostengünstigen Alternativen wie **Bus Rapid Transit** z.B. mit Doppel-Gelenk-Elektrobusbetrieb zwischen Linz und Gallneukirchen.

2. Angebotsfahrplan statt Bedarfsfahrplan

- Ziel: Dichte und regelmäßige Intervalle mit langen Betriebszeiten. Alle Hauptlinien sollen bis 0:30 Uhr fahren.
- Nachtverkehr am Wochenende ausbauen (30-Minuten-Takt).
- Keine Ferien- und Sonderfahrpläne
- Harmonisierung mit OÖVV-Linien und deren Nutzung innerhalb des Stadtgebiets als Expresslinien (z. B. nach Ebelsberg, Pichling, St. Florian).

3. Liniennetz vereinfachen und transparenter machen

- Linien 11, 17 und 19 entflechten und übersichtlicher gestalten.

- Linie 26 sollte auf dem Abschnitt Taubenmarkt – Hafen(portal) die Linie 27 verstärken. (Abschnitt Taubenmarkt – St. Margarethen sollte täglich die Stadtteillinie 192 übernehmen).
- Linien 12, 25, (26), 27, 70, 72 besser verknüpfen, Umsteigepunkte verbessern.
- Im Abschnitt ab der Haltestelle Friedhofstraße zur Innenstadt sollte die Linie 27 statt über die Blumauerstraße über die Haltestelle Goethestraße zum Hauptbahnhof und weiter geführt werden.
- Linie 45 auch tagsüber bis Froschberg.

4. Attraktive Umsteigepunkte zwischen S-Bahn, Straßenbahn, Busse der Linz Linien und Regionalverkehr schaffen und Fahrgastinformationen verbessern

- Hauptbahnhof, MKB-Bahnhof Urfahr, Goethestraße, Turmstraße, Lunzerstraße, Unionstraße, Wegscheid umbauen: kurze Wege, barrierefrei, witterungsgeschützt.
- Einbeziehung aller Linien von Verkehrsverbundunternehmen in die Linienpläne und Fahrgastanzeigen der Linz Linien

5. ÖV und Stadtentwicklung zusammendenken

- Jede neue Siedlung muss (durchdacht) an das ÖV-Netz angebunden sein.
- Keine neuen Großparkplätze oder Tiefgaragen im Zentrum – stattdessen Vorrang für Straßenbahn, Bus, Fuß- und Radverkehr.

6. Finanzierung sichern

- Neue Subventionsvereinbarung mit Linz Linien festlegen – und diese Mittel konsequent für Angebotsverbesserungen nutzen, nicht für Prestigeprojekte.
- Land OÖ stärker in die Pflicht nehmen: Zuschüsse an Linz AG und OÖVV erhöhen.

Unser Ziel

Ein Öffentlicher Verkehr in Linz, der

- **verlässlich** ist (kurze Intervalle, bis spät abends)
- **einfach nutzbar** ist (übersichtliche Linienführung, gute Umsteigehaltestellen)
- **leistbar** ist (bezahlbare Tickets für alle – langfristig: **Freifahrt für alle!**)
- **umweltfreundlich** ist (Elektrifizierung, Nutzung bestehender Infrastruktur)

Nur mit einem echten Angebotsfahrplan kann Linz die Verkehrswende schaffen – und das Umsteigen vom Auto auf den ÖV attraktiv machen.

Für einen leistbaren, attraktiven und verlässlichen öffentlichen Verkehr in Linz!